

# Streitobjekt wird weiter geplant

**UMGEHUNGSSTRAßE** Landesbehörde setzt Arbeit fort – Delfs: „Sache ist relativ offen“

NWZ Ganderkesee 05.01.2013

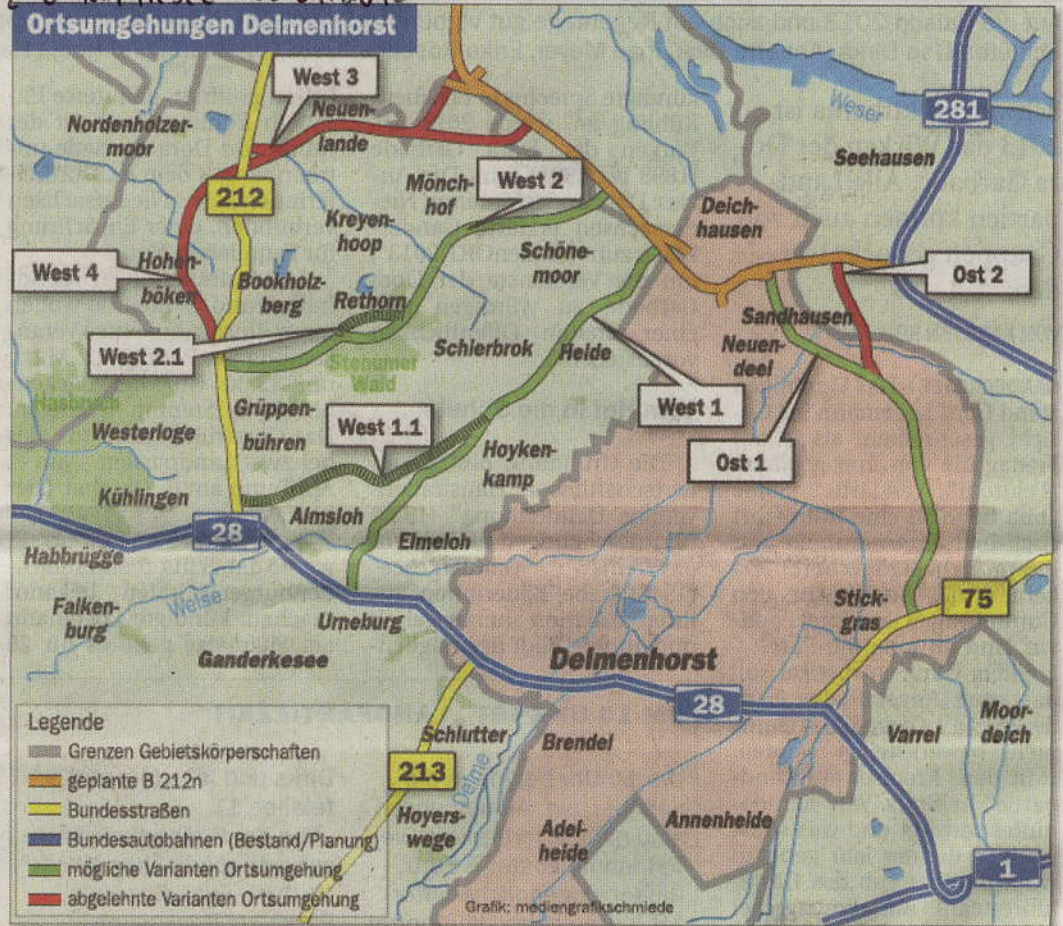
Obwohl die Umgehungsstraße vom Land offenbar nicht gewünscht wird, geht die Planung weiter. Behördenchef Delfs rechnet nicht mit einem Stopp.

VON KARSTEN KOLLOGE

**GANDERKESEE/DELMENHORST** – Große Erleichterung herrschte bei vielen Menschen in der Gemeinde Ganderkesee, als am 18. Dezember die Nachricht aus dem Niedersächsischen Landtag kam: Das Land werde die befürchtete Umgehungsstraße Delmenhorst nicht für den Bundesverkehrswegeplan anmelden. Doch die Erleichterung war offenbar verfrüht. Denn: Bei der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg (Dienstherr: Niedersächsisches Verkehrsministerium) wird die Planung für eben diese Umgehungsstraße weiter vorangetrieben. „Die Sache ist noch relativ offen“, schilderte Behördenleiter Joachim Delfs seine Einschätzung.

Die Kabinetts-Entscheidung vom 18. Dezember, die umstrittene Umgehungsstraße aus der Vorschlagsliste herauszunehmen, sei „nicht gleichbedeutend mit der Einstellung der Planung“, betonte Delfs im Gespräch mit der NWZ. Mit der Herausnahme sei auch keine Entscheidung zur Einstellung der Planung verknüpft gewesen.

Delfs teilte in diesem Zusammenhang mit, dass das Bundesverkehrsministerium jetzt die Linienbestimmung für die B 212neu (zwischen Harmenhausen und A 281 in Bremen) abgeschlossen habe. Er halte es für vernünftig, wenn seine Behörde dieses Werk jetzt analysiere. Es gelte herauszufinden, ob es ergänzende Hinweise gibt, die Aus-



Was die Trassenführung für eine mögliche Ortsumgehung angeht, gibt es mehrere Vorschläge. Einzelne (rot) sind bereits aus dem Rennen.

GRAFIK: MEDIENGRAFIKSCHMIEDE

wirkungen auf die Planung der Ortsumgehung haben.

Mit dem Ergebnis der Analyse im Gepäck, wolle sich seine Behörde zusammensetzen mit der Regierungsvertretung Oldenburg, die das Raumordnungsverfahren für die umstrittene Ortsumgehung Delmenhorst vorbereitet.

Er persönlich habe nicht die Erwartung, dass die Planung für die Umgehungsstraße eingestellt wird, sagte Delfs. Denn das heiße ja in der Konsequenz, sich einer Option zur Lösung von Verkehrsproblemen in Delmenhorst (die durch die B 212neu entstehen) zu berauben. Delfs

betonte, dass die von der IG B 212neu ins Spiel gebrachte „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN) für ihn „keine ernstzunehmende Option“ sei.

Christian Budde, Pressesprecher des Niedersächsischen Verkehrsministeriums, beschrieb die Linie der Landesregierung so: Bei der Regionalkonferenz zur Umgehungsstraße Delmenhorst (im Oktober) habe sich gezeigt, dass die Umgehungsstraße „eher nicht gewünscht als gewünscht“ werde. Das Kabinett habe sie daraufhin nicht für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet, was seines Er-

achtens als „klares Zeichen“ anzusehen sei.

Allerdings wolle die Landesregierung das Raumordnungsverfahren zur Ortsumgehung abwarten. Budde merkte an, dass bei diesem Raumordnungsverfahren auch die „Nullvariante“ geprüft werde – also der Verzicht auf die umstrittene Umgehungsstraße.

Der Pressesprecher wies im Übrigen darauf hin, dass es sich bei der angedachten Umgehung um eine Bundesstraße handeln würde. Das Land übernehme hier die Auftragsverwaltung, doch die „letzte Instanz“ sei der Bund.

KOMMENTAR

VON  
HERGEN  
SCHELLING



NW 7

Ganderkesee

05.01.2013

## Wer plant, der will

Die Politik beschließt: Wir wollen diese Straße nicht. Die Straßenplaner indes arbeiten unverdrossen weiter. Bei einem Projekt wie der Ortsumgehung Delmenhorst haben Entscheidungen der Legislative offenbar wenig Einfluss auf das Handeln der Exekutive. Verwunderlich ist das nicht, ging doch schon der Planungsauftrag rasant an der Politik vorbei von einer Behörde zur anderen.

Dies lässt erahnen: Die Umgehungsstraße wird gewollt – in Ministerien und Behörden, die für Delmenhorst einen Verkehrsinfarkt befürchten, von Vertretern der Wirtschaft, die von einer schnellen Verbindung zwischen Bundesstraße und Autobahn profitieren würde, und zumindest von Teilen der Politik, die nicht nur Ganderkeseer Interessen im Blick haben dürfte.

Nicht gewollt wird die Straße allein von der Gemeinde Ganderkesee und den meisten ihrer Bürger. Für sie geht der Kampf gegen die Trasse weiter – und die Kräfteverhältnisse sind wenig ermutigend. Ganderkesee braucht also Mitstreiter. Die wären – bei allem Groll über Vergangenes – am einfachsten in Delmenhorst zu finden, wo man sich vehement gegen die Südtrasse der B212 neu stemmt. Da diese den Bau einer Umgehung erst erforderlich macht, wäre eine gemeinsame Position mit Delmenhorst für Ganderkesee Hilfe zur Selbsthilfe.

© Den Autor erreichen Sie unter  
[schelling@infoautor.de](mailto:schelling@infoautor.de)

# „Es wird alles getan, um den Wesertunnel zu bauen“

**UMGEHUNGSSTRASSE** Fortführung der Planung sorgt bei Vereinen im Gemeinde-Norden für Ernüchterung

**GANDERKESEE/DELMENHORST/**  
ING – Für Hinnerk Twietmeyer „war klar, dass da noch was hinterher kommt“. Der Vorsitzende des Bürgervereins Heide-Schönemoor hat sich zwar „gefreut, dass Minister Bode Wort gehalten hat“ – aber dass auch nach der Entscheidung der Landesregierung, die Ortsumgehung Delmenhorst von der Vorschlagsliste für den Bundesverkehrswegeplan zu streichen, die Planungen für das umstrittene Projekt weitergehen (siehe Bericht

unten), überrascht ihn nicht. Bundesverkehrsminister Ramsauer werde auf die Vorgaben seines niedersächsischen Amtskollegen Jörg Bode „keine Rücksicht nehmen“, glaubt Twietmeyer.

Auch andere Sprecher von Ortsvereinen im Norden der Gemeinde Ganderkesee reagieren ernüchtert: „Herr Delfs hat von Berlin die Aufgabe, die Straße zu planen“, schätzt Harm Ehlers vom Orts- und Verkehrsverein Schönemoor. „Es wird alles

getan, damit der Wesertunnel gebaut werden kann“, glaubt Reinhard Siemer (Heimat- und Ortsverein Elmloh-Almsloh). Erst das Bremer Großprojekt ziehe die weiteren Straßenplanungen (B212 neu und Ortsumgehung Delmenhorst) nach sich.

„Einen großen Widerspruch“ bemängelt Uwe Kröll von der IG B212 in Deich- und Sandhausen: „In Richtung Berlin signalisiert das Landesverkehrsministerium, die StraÙe sei nicht gewünscht

– warum kann Herr Bode dann nicht einfach anordnen, die Planung einzustellen“, fragt er sich. Kröll fordert, das Problem an der Wurzel zu packen: Das Verfahren zur B212neu müsse neu aufgerollt werden – wenn danach die von seiner Interessengemeinschaft und auch der Stadt Delmenhorst favorisierte „Verkehrsoptimierte Nordvariante“ (VoN) realisiert würde, „kann auf die Ortsumgehung verzichtet werden.“

Hinnerk Twietmeyer vom

Heider Bürgerverein fordert Unterstützung für die

Anzeige



Individuelle Schmuckgestaltung,  
Umarbeitung und Reparatur.

DIE GOLDSCHMIEDE

Westerstraße 13 · 27793 Wildeshausen

IGB212neu in diesem Bestreben – auch finanziell. Jetzt gelte es, so Twietmeyer, „die Kriegskasse zu füllen.“

11/72  
Gandh. Note

05.01.13